Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 4 (1909-1910)

Heft: 21

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gönne, daß nun doch nicht das Narrenhaus den Dichter in sich aufnahm und daß er doch nur gespaßt hat, als er mit merkwürdiger, freundlicher Miene sagte: „ich werde jetzt nämlich wahnsinnig", daß die Spießer nicht wußten, macht er Spaß oder meint er's im Ernst. Daß alles nur vorübergehend und Altenberg, das Wienerkaffeehausunikum, bald wieder bei Sekt und Caviar seine Einfälle und Gedanken auf den Kaffeehaustisch werfen kann.

M. R. K.

Bücherschau

Maria Seelhorst: Das Schicksal der Tänzerin Ermina Hautaine. S. Fischer, Verlag, Berlin.

Ein neues Buch und ein neuer Name. Man liest das Buch voll Interesse und Spannung und findet bei der ersten Lektüre manchen feinbeobachteten Zug. Wenige Tage später hat man den Roman vollständig vergessen. Man liest ihn wieder und nun erkennt man: In Maria Seelhorst ist der deutschen Literatur ein Sudermann des Romans erstanden. Die Dichterin erzählt das Schicksal eines in Neuseeland aufgewachsenen, einsamen jungen Mädchens, das nach Paris kommt, um Malerin oder Bildhauerin zu werden. Sie verliebt sich in ihren Lehrer Dubois, bis sie diesen in einer widerwärtigen Szene mit seiner Frau beobachtet. Mit einer Freundin Herta Gregor zieht Ermina nun als Tänzerin durch die Welt, bis sie, ermüdet, ermattet und enttäuscht, nach dem Selbstmord Hertas wieder nach Paris zurückkehrt, Dubois wieder findet und ihre Lebensaufgabe darin sieht, diesen inzwischen schwer erkrankten Mann und ihre plötzlich aufgetauchte Mutter, eine alte, geistesschwache Dirne, zu pflegen.

Außerordentlich geschickt reiht sich Geschehen an Geschehen, knüpft sich Episode an Episode. Diese Art der Darstellung erinnert an Sudermannsche Akte; Knalleffekt reiht sich an Knalleffekt und kein Mittel wird verachtet. Gelungen ist die Gestalt Erminas und ihrer Freundin, wenngleich schon hier der stark reflektierende Verstand der Verfasserin durch direkte Charakteranalysen vieles vergröbert. Alle Männer bleiben Schemen oder werden zu Karikaturen. Man fühlt beim wiederholten Lesen deutlicher und deutlicher, wie dieses Buch entstanden ist, wie ursprüngliche Erlebnisse verändert und auf verschiedene Personen abgewälzt wurden, wie dadurch die Konstruktion neuer Menschen notwendig wurde und wie hier die Gestaltungskraft Maria Seelhorsts versagte. Es ist ein kaltes, egoistisches, stark reflektierendes Buch. Dafür entschädigen nur einzelne sehr feine Beobachtungen über das Seelenleben des Mädchens, über den Kampf des Künstlers mit der Welt, über die Freundschaft zwischen Mann und Weib. Hier steigt manch wunderschönes Wort aus dem Herzen der Dichterin auf. Und diese Betrachtungen allein lassen hoffen, daß wir von Maria Seelhorst besseres zu erwarten haben als diesen verletzend kalten Roman der Tänzerin Ermina Hautaine.

K. G. Wndr.

Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: **Franz Otto Schmid. Alle Zusendungen sind unpersönlich an die Schriftleitung der Berner Rundschau in Bern zu senden.** Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von **Dr. Gustav Grunau** in **Bern.**